



Oliver Leu

Dein Musikinstrument einfacher
spielen lernen

Erfolgreich und mit Spass!

Eine grosse Hilfe, um auf dem Instrument weiter zu kommen

Danksagung

Folgenden Schülern bin ich für Ihre Vorschläge und Korrekturen dieses Buches besonders dankbar:

Andreas Imbach, Otto Hänseler, Roger Müller.

Meiner Frau Deniz bin ich in jeglicher Hinsicht dankbar. Das Leben mit ihr zusammen verbringen zu dürfen - und von ihr geliebt zu werden, ist das Beste, was mir in meinem Leben passiert ist.

Inhaltsverzeichnis

Vorgedanken

Für wen dieses Buch geschrieben wurde
Über den Aufbau dieses Buches
Wie das Buch gelesen werden kann
Erfolg beim Erlernen eines Instruments
Wie sicher der Erfolg ist

Teil I: Den richtigen Lehrer finden

Einen guten Lehrer finden
 Praktische musikalische Fähigkeiten
 Musikalisch-Fachliches Wissen
 Didaktisch-Pädagogisches Wissen
 Erfahrung
 Persönlicher Umgang mit seinen Schülern
Voll- oder Teilzeitlehrer und Marketingverzerrungen
Schüleranzahl der Lehrer
Autodidakt oder studierter Musiker
Lehrertypen und Persönlichkeiten
Bedingt geeignete Lehrertypen
 Der „vergeistigte“ Künstler als Lehrer
 Der betont intellektuelle Lehrer
 Der Rockstar als Lehrer
 Der allwissende Lehrer
 Der vorwurfsvolle Lehrer
Marketing und Musikunterricht
 Die „Alles ist möglich“ - Fraktion
 Zweifelhaftes Web-Marketing – Praxisbeispiel 1

Zweifelhaftes Web-Marketing – Praxisbeispiel 2
Die Eigeninteressen des Lehrers / Regeln

Das Lehrerhonorar

Allgemeine Überlegungen zu Lehrerhonoraren

In welcher Zeit der Lehrer wie viel verdienen muss

Pünktliche Bezahlung des Lehrerhonorars

Selbstbestimmte Honorare

Honorare und Erfahrung

Honorare und Schüleranzahl

Der Unterrichtsort

Deinen Lehrer über das Internet finden

TEIL II: Das Schüler-Lehrer Team im Unterricht

Die Probelektion

Kosten der Probelektion

Testfragen für den Lehrer

Nach der Probelektion – den Unterricht aufsetzen

Realistische Ziele setzen

Der richtige Unterrichtstag

Notizen machen

Sich Übungszeitfenster schaffen

Zeitkontrolle während dem Üben

Zwischenmenschliches im Unterricht

Lampenfieber im Unterricht

Introvertierte und extravertierte Schüler

Darüber sprechen / Erfahrungen austauschen

Worst-Case Szenario vorstellen

Imaginativ üben

Sich beim Üben (ultimativ) aufnehmen

Anderen Personen vorspielen
Sich einspielen
Sich selbst beobachten
Entspannungstechniken
Die „Fuck-It!“ - Mentalität
Der richtige Umgang mit Spielfehlern
Was Fehler für uns sind
Wie wir Spielfehler für uns nutzbar machen können
Das Lernzonenmodell
Blockaden lösen, Komfortzonen vergrößern
Komfortzonen und das Verlassen dieser
Musikalische Probleme und ihre Ursprünge
Deine mentale Einstellung zur Sache
Die mentale Einstellung deines Lehrers
Schüler - Lehrer Inkompatibilitäten
Persönliche Inkompatibilitäten
Unterschiedliche Lernauffassungen
Soziale Unverträglichkeiten
Intelligenz (IQ) und Musizieren
Deine Lerntechnik
Dein Durchhaltewille
Deine (Un-)geduld
Dein Alter als Lernende/r
Deine Begabung
Begabung ist komplex
Bauch- oder Kopflerner
Die Begabung deines Lehrers
Die WARUM - Frage
Alternative Unterrichtsmethoden
Wann alternative Methoden Sinn machen

Den Unterricht verlassen

TEIL III: Dein Üben Zuhause

Motivation

Jeder Schüler ist auch ein Lehrer

Lernen zu lernen

Der Übungsort Zuhause

Vor dem Fernseher üben

Spielen ist nicht Üben

Der Übungsplan

Das VAK - Prinzip

Blicktechnik beim Spielen

Entspannt spielen

 Minimalkraft überprüfen

Das Spieltempo beim Lernen

Doppeltes und halbes Übungstempo

Üben in Bursts / Pushing the limits

Mit dynamischem Tempo üben

Nachhaltiges Lernen und kurzfristige Erfolge

Spielgenauigkeit und Transition-Time

Kompetenzstufenentwicklung

 Unbewusste Inkompetenz

 Bewusste Inkompetenz

 Bewusste Kompetenz

 Unbewusste Kompetenz

Exemplarischer Lernprozess

Neues Wissen breit vernetzen

Auswendiglernen muss nicht schwierig sein

 Ein mit der Sprache vergleichendes Beispiel

 Der Bogen zurück zur Musik

Postmentale Prozesse und Übungspausen

Übungs - Interferenzen

Die 21 Wiederholungen

Üben mit dem Metronom

Die Plus 10 Minus 15 Prozent Technik

Im halben und Vierteltempo spielen

Treffsicherheit verbessern (Specht - Technik)

Schmerzen und Verletzungen

An neue Belastungen gewöhnen

Vielspieler

Fokus auf Verspannungen beim Spielen

Minimalkraftspiel

Mehrfachbelastungen

Mikrobewegungen vs. Makrobewegungen

Bürsten um den Stoffwechsel anzuregen

Massagecreme

Stretching

Ganglien und Musizieren

Stichwortverzeichnis

Literaturempfehlungen

Vorgedanken

*Die Wissenschaft ist der Verstand
der Welt, die Kunst ihre Seele.*

- Maksim Gorki

Es ist mir sowohl in meinem Unterricht als auch in diesem Buch ein grosses Anliegen, meine Erfahrungen im musikalischen Bereich als Lehrer ungeschminkt, ehrlich und realistisch darzustellen. Es werden dabei auch Erfahrungen, welche meine Schüler bei anderen Lehrern gemacht haben, einfließen – und die Gilde von uns Musiklehrern wird hie und da auch kritisch hinterfragt werden.

Ich verstehe mich nicht nur als ein allgemeiner Lieferant von Wissen, welches den Schüler befähigt, sein Instrument zu erlernen, sondern vor allem auch als Werkzeuglieferant, um meine Schüler langfristig mit den nötigen Werkzeugen zu versorgen, welche sie für ihre weitere, von mir unabhängige, musikalische Entwicklung nutzen können. Dazu gehören Wissensbereiche wie Lerntechnik und Lernpsychologie, was bedeutet, dass der Schüler - in Grenzen - auch zu einem Lehrer ausgebildet wird. Dies, weil er die meiste Zeit Zuhause alleine üben wird - und dabei in der Lage sein muss, sich selbst durch einen sinnvollen Lernprozess zu führen. Der Schüler ist also meistens sein eigener Lehrer! Ich vertrete die Meinung, dass wenn ein Schüler einen für ihn guten Lernprozess verfolgt, er automatisch zu einem für ihn optimalen Resultat kommt, sofern die dazu nötige Zeit auch investiert wird.

Unterdessen habe ich hunderte Schüler durch das Abenteuer, ein Instrument zu erlernen, begleitet und möchte dir nun eine reiche Vielzahl dieser gesammelten Erfahrungen in Form dieses Buches weitergeben, damit du viel und möglichst lange Freude hast, ein Instrument zu erlernen – und deine Ziele dabei auch erreichen kannst.

Für wen dieses Buch geschrieben wurde

Ich habe dieses Buch für drei verschiedene Gruppen von Menschen geschrieben:

- Menschen, welche bald Musikunterricht besuchen
- Menschen, die bereits Musikunterricht besuchen
- Autodidakten

Über den Aufbau dieses Buches

Das Buch ist in drei Teile gegliedert, welche verschiedene, wichtige Phasen des Lernens eines Musikinstruments beschreiben, wobei gerade der dritte Teil substantiell für Selbstlerner ist.

Der erste Teil behandelt das Finden eines zu dir passenden Lehrers. Es ist sehr wichtig, einen möglichst gut zum Schüler passenden Lehrer zu finden, denn in einem guten Team arbeitet man entspannter, besser und damit auch effizienter.

Der zweite Teil befasst sich mit allem, was im und auch um den Unterricht herum passiert.

Der dritte Teil konzentriert sich vor allen auf das Üben Zuhause, mit Hilfen und handfesten Tipps in Form von

Lerntechniken. Hier werden gerade auch Autodidakten, welche in der Regel über keine aktive Unterstützung in lerntechnischen Belangen verfügen, unterstützt.

Wie das Buch gelesen werden kann

Die Teile des Buchs müssen nicht in ihrer Reihenfolge gelesen werden. In der Tat können einzelne Abschnitte für sich gelesen und verstanden werden.

Um ein möglichst umfassendes Bild zu bekommen, empfehle ich den Lesern jedoch, das ganze Buch durchzulesen, denn ich bin mir sicher, dass es für jeden Lernenden nützliche Gedanken enthält, welche ihm in seiner Zukunft als Musizierender weiterhelfen.

Erfolg beim Erlernen eines Instruments

Bevor wir anfangen, uns darüber zu unterhalten, wie wir zu einem erfolgreichen Unterricht kommen, möchte ich ein paar Worte darüber verlieren, was erfolgreicher Unterricht bzw. erfolgreiches Erlernen eines Instruments denn eigentlich ist. Denn nur dann können wir uns einem Ziel mit Sicherheit annähern, wenn wir uns des Zieles möglichst genau bewusst sind.

Ein Instrument Erlernen die meisten Menschen einfach zum Spass. Sie sind neugierig und möchten sich auf ihrem Instrument weiterentwickeln oder möchten von Anfang an ein Instrument spielen lernen. Einige fangen schon früh damit an, ein Instrument zu spielen, andere später - manche erfüllen sich damit einen Jugendtraum, für den aus den verschiedensten Gründen in der Vergangenheit nicht genügend Raum und Zeit vorhanden war.

Während ein Schüler seine favorisierten Rocksongs spielen lernen möchte, fasziniert es einen anderen, der Gitarre mit seinen Fingern feine Töne zu entlocken und wieder ein anderer möchte zu Blues-Musik improvisieren können.

Der eine Schüler ist in seiner Zielsetzung eher ambitiös, der andere sieht das Erlernen eines Instruments als passende Abwechslung zu seinem Berufsalltag, als eine Art kontrastreiche Entspannung oder einen Ausgleich.

Der Erfolg definiert sich somit nicht an einem fix (durch den Lehrer) vorgegebenen Lehrplan, sondern am Anspruch des jeweiligen Schülers.

Als Lehrer werde ich einerseits versuchen, im Team mit dem Schüler seine Ziele zu erreichen, bzw. seine Wünsche zu erfüllen, andererseits versuche ich meist auch behutsam, den musikalischen Horizont des Schülers noch in die eine oder andere Richtung zu erweitern, sofern der Schüler dafür offen ist. Interessanterweise sind oft eher ältere Schüler an Musik breiter interessiert, als jüngere, welche manchmal sogar Statements wie: „Nur DAS ist Musik!“ einbringen.

Wie sicher der Erfolg ist

Dieses Buch verspricht dir Erfolg im Musik-Einzelunterricht und auch mehr Erfolg im Selbststudium. Inwiefern kann ich dir den Erfolg dabei wirklich garantieren?

Wenn ein Schüler die in diesem Buch beherzigten Punkte berücksichtigt, bin ich überzeugt, dass zwischen 90 % und 95 % aller Schüler einen erfolgreichen Unterricht erleben werden. Autodidakten werden ihr selbständiges Vorankommen vor allem durch das Studium des dritten Teils ebenfalls deutlich verbessern. Sie können jedoch auch die

Vorzüge eines persönlich auf den Schüler abgestimmten Unterrichts besser verstehen, wenn sie sich auch [Teil II](#) einverleiben.

Auch gewisse persönliche Einstellungen, Eigenschaften oder Limitierungen tragen massgeblich zum Erfolg des Unterrichts bei. Auch darüber werden wir uns unterhalten.

Teil I: Den richtigen Lehrer finden

Einen guten Lehrer finden

Ein „guter“ Lehrer ist in erster Linie ein Lehrer, der zum Schüler passt. Nicht jeder Schüler braucht die selben Fähigkeiten eines Lehrers, jedoch sollten die für den spezifischen Schüler am meisten erforderlichen Fähigkeiten bei einem Lehrer möglichst umfangreich vorhanden sein.

Dies ermöglicht es dem Schüler, motivierter, schneller und besser zu lernen – also seine Ziele einfacher zu erreichen. Der nicht gut passende Lehrer kann im schlimmsten Fall ein anfänglich lustvolles Hobby zerstören.

Ein „guter“ Lehrer wird in folgenden Lehrdisziplinen, welche wir im Anschluss besprechen werden, stark sein. Je nach Schüler wird der Lehrer in einen oder anderen Bereich jedoch mehr gefordert werden:

- Praktische musikalische Fähigkeiten
- Musikalisch-Fachliches Wissen (z.B. Theorie)
- Methodisch-Didaktisches Wissen (Lehrerwissen)
- Erfahrung / Weiterbildung / Spezielles Wissen
- Umgang mit seinen Schülern (Menschliches)

Somit wird auch klar, weshalb nicht jeder Lehrer auf jeden beliebigen Schüler passt: Nicht jeder Lehrer wird in den vom Schüler geforderten Bereichen gleiche Fähigkeiten in den Unterricht bringen können.

Praktische musikalische Fähigkeiten

Es ist offensichtlich, dass ein Lehrer sein Instrument beherrschen sollte. Dies zumindest auf einem Niveau, welches dem Schüler viele Jahre voraus ist. Diese praktischen Fähigkeiten sind diejenigen, welche man hören, sehen und fühlen kann, wenn der Lehrer spielt. Der Lehrer sollte in der Lage sein, Fähigkeiten auf dem Instrument so zu vermitteln, dass diese Fähigkeiten den Schüler auch in sehr vielen Jahren in seiner musikalischen Entwicklung nicht limitieren oder behindern. Mangels Erfahrung des Lehrers kann es sonst beispielsweise passieren, dass der Schüler etwas lernt, was in der gelernten Form irgendwann an seine Grenzen stösst. So etwas nach Jahren des Übens umzulernen, ist eine grosse Zeitverschwendung – und oft sehr mühsam, da der Schüler sich oft zurück auf ein tieferes Niveau begeben muss, um falsch erlernte Automatismen umzulernen.

Musikalisch-Fachliches Wissen

Der Lehrer sollte über ein grosses Wissen im musikalischfachlichen Bereich verfügen. Dies gibt dem Lehrer die Möglichkeit, sich eine umfassende Meinung über verschiedenste Thematiken zu bilden und ermöglicht ihm, die selbe Frage von verschiedenen Seiten zu beleuchten und unterschiedliche Wege für den Schüler abzuzeichnen, beziehungsweise den wahrscheinlich besten Weg für einen Schüler aufzuzeigen, falls dies im speziellen Fall möglich ist.

Gerade hier sind Autodidakten (Lehrer) sehr im Nachteil, was ich immer wieder z.B. in YouTube-Videos finde: Da sprechen Menschen über ein Fachgebiet, welches sie selbst nicht in der notwendigen Tiefe verstanden haben und geben dieses Halbwissen weiter. Die Lernenden können das

Gelernte dann nicht einordnen, ziehen möglicherweise falsche Schlüsse oder werden verwirrt. Solche „Verwirrungen“ können über Jahre bestehen bleiben, dabei könnten sie in einem Einzelunterricht oft in ein paar Minuten aufgeklärt werden.

Wenn ich einen Schüler (um diesen zu schützen) nicht von Anfang an mit der vollen Komplexität konfrontieren will, kann ich ihm das auch unmittelbar mitteilen: „Für den Moment ist folgendes die Wahrheit...“. Später kann ich diese Teilinformation dann in ein Gesamtbild rücken und mit diesem verbinden.

Dabei ist es auch sehr wichtig, dass der Lehrer sich bewusst ist, welches Wissen welche Vor- oder auch Nachteile für den Schüler mit sich bringt – oder eine gewisse Fragestellung einfach noch zu früh ist, weil zuerst andere Themen verstanden werden sollten. Je nach Instrument ist der Zeitpunkt für das Verstehen eines spezifischen musiktheoretischen Themas unterschiedlich, da sich auf den Instrumenten theoretische Zusammenhänge unterschiedlich abbilden: Auf dem Klavier ist es beispielsweise sehr einfach, Dreiklänge abzubilden und diese umfassend zu verstehen und zu erklären. Auf der Gitarre stellt sich dies viel komplizierter dar, da dieses Instrument nicht einfach linear (in Halbtonschritten) aufgebaut ist und die Gitarre in sich keine musikalische Struktur abbildet, wie das beim Klavier der Fall ist¹.

Didaktisch-Pädagogisches Wissen

Praktisch jeden Tag erlebe ich im Unterricht, dass es nicht nur wichtig ist, das Richtige zum richtigen Zeitpunkt zu lernen, sondern dass der Weg des Lernens (der Lernprozess) eine fundamentale Rolle einnimmt.